



Der Wunderthäter.

Wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Etwas kürzer, und nur das, was zur Sache gehört,“ unterbrach der Stadtschreiber den Fremden mit gar unholder Geberde. „Des Herrn wegen können wir die Session nicht verlängern. Es ist noch fünf Minuten auf 12 Uhr, und Punkt 12 wird gewöhnlich geschlossen. Nach dem zu urtheilen, wie man angefangen, würde die Mitternachtsstunde heraufkommen, und man würde noch nicht fertig seyn.“

„Je nicht doch!“ sprach der Herr Bürgermeister freundlicher, als sonst in ähnlichen Fällen seine Sitte war: „auf ein Stündchen auf oder ab soll's heute nicht ankommen, denn es horet sich dem Herrn gar zu gut zu.“

„Eine so lange Session wird aber die Kosten vermehren!“ murmelte der Stadtschreiber in seinen rothen Bart.

„Und wir werden erkennlich zu seyn wissen,“ erwiderte der Fremde. „Ich fahre fort, Sie, meine gnädigen Herren, mit mir und meinem Leben bekannter zu machen. Fleißig studierte ich in den mir anvertrauten Familienschriften; meine chemischen Kenntnisse, Arzney- und Wundarzneykunst kamen mir trefflich zu statuten, und wo alle Weisheit doch nichts vermögen würde, da tritt oft der Zufall in die Reihe der Dinge. Das war auch bey mir der Fall. Es warfen sich mir unvermuthet wichtige Aufschlüsse in den Weg, die ich nicht gesucht hatte, und so enthüllten sich mir eine Menge Geheimnisse aus dem Reiche der Naturkräfte, und ich ward der Erfinder von Arzneymitteln, die Wunder thaten. Halten Sie mich nicht für einen Charlatan, wenn ich Ihnen sage, daß mein Zahnpulver die gelben, angefressenen Zähne Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin von Ihre Durchl. der Frau Fürstin ** gleich dem schönsten Email schnell herstellte, und Ihnen die vollste Festigkeit wieder ertheilte; daß mein Schönheitswasser die, von der bisher gbrauchten englischen und französischen Schminke,

welche von allen Schminken in der Welt für das non plus ultra galt, dessen ungeachtet wie in gelbes, zusammengeschrumpftes Handschuhleder verwandelte Haut der Frau Gräfin von ** in das zarteste, jugendlichste Leben, reizender als zuvor, zurückrief, und den Prinzen von **, der, ihrer satt, und nun untreu, sich bald dieser, bald jener petite Maitresse in die Arme geworfen, so wieder an sich fesselte, daß er nur ihr einzig und allein lebte. Hier hätte sich nun mein Glück entwickeln sollen, und ich muß wohl sagen, daß ich trefflich von ihr geschätzt und fürstlich belohnt wurde. Auf einmal mochte es ihr durch den Kopf fahren, daß ich mein Geheimniß auch bey andern Damen versuchen möchte, die ihr gefährlich werden könnten; was that sie? Sie faßt den Entschluß, mich heimlich aufzureißen, und auf ein entferntes, in einem einsamen Walde gelegenes Schloß bringen, und in

dem Thurme desselben in Verwahrung nehmen zu lassen. Ich wäre verloren gewesen, hätte mich der Gräfin Kammerjose, ein allerliebstes Dingelchen, nicht in ihr Herz geschlossen. Sie verrieth mir der Gräfin Plan, versprach mir, mich zu verbergen. Allein, wie Eine ist, sind die Andern alle; ich traute dem Landfrieden nicht, brachte nichts weiter, als meine Familien-Geheimschriften in Sicherheit, und trollte mich dann über Hals und Kopf aus der Residenz. Freylich mußte ich einen Theil meiner besten Habseligkeiten, und sogar meine von der Gräfin reichlich gefüllte Cassette im Stich lassen. Aber meine Freyheit mußte mir lieber seyn, und in der Borse, die ich bey mir trug, hatte ich allensfalls so viel, daß ich einige Monate leben konnte, wenn ich gut wirthschaftete.“

Die Fortsetzung folgt.

Vom 29. April bis zum 5. May 1815 sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d e

Eine leb. Weibspers. 72 J. Marie Magdal. Richter in, Einwohnerin, auf der Gerbergasse.

S o n n t a g e

Eine Hospitallin 67 J. Joh. David Sommers, Bürgers und Vielthentens Ehefrau, im Johannis Hospital.

Ein Mann 55 J. Joh. Gottfried Klein, Maurergeselle, auf der Sandgasse.

Eine leb. Weibspers. 26 J. Johanne Rosine Krompftn, Dienstmagd, aus Wermisdorf, im Jakobshospital.

Ein Knabe 2 J. Christian Meißners, Markthelfers Sohn, im Brühl.

Montags.

Ein Knabe 2 8/10 W. Christ. Gottfr. Zschieschens, Markthelf. Sohn, im Staderfeifergäßchen.
Ein unzeit. Zwill. Knabe 1 1/2 L. Joh. August Flamm's, Zimmerges. Sohn, vor dem Hall.
Pforten.

Dienstags.

Ein unehel. Mädch. 12 W. Joh. Hof. Schopfin Tochter, Dienstmagd, in der Fleischergasse.

Mittwochs.

Ein Mann 69 J. Hr. D. Justus Wilhelm Gung, Med. Pract., in der Ritterstraße.
Ein Mädch. 4 J. Carl Traug. Forberg's, Güterschaffners hinterl. Tochter, in der Petersstr.
Ein Mädch. 8 L. Hrn. Christoph Benj. Weglebens, Wählers Tochter, auf der Windmäh-
kengasse.
Ein Mädch. 8 L. Friedrich Aug. Goldmann's, Zimmerges. Tochter, auf der Johannisgasse.
Ein Knabe 2 1/2 L. Joh. Christian Heßels, Handarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern.

Donnerstags.

Ein Mann 66 J. Joh. Christ. Eckstein, Bürg. u. Gasthaker, im Brühl.
Ein Knabe 1/2 J. Mstr. Joh. Friedr. Morkens, Bürg. und Zeugschmides Sohn, auf der
Gerbergasse.
Ein unehel. Mädch. 12 W. Eleonor. Heyrin, Einwohnerin Tochter, im Alteschergäßchen.

Freitags.

Eine Frau 69 J. Joh. Gottlob Wdrschens, Schuhmachers Wittwe, im Brühl.
Eine Frau 62 1/2 J. Joh. Gottfried Flitzers, herrschaftl. Gärtners Ehefrau, in der Burgstr.
Ein Knabe 12 1/4 J. Hrn. D. Gottfr. Wilh. Beckers, Med. Pract. Sohn, in der Petersstr.
Ein Mädch. 2 1/2 J. Mstr. Joh. Martin Wette's, Bürg. u. Schneiders Tochter, in der Reichsstr.
Ein unehel. Knabe 3 W. Maximilian Rosenbarnek's Sohn, auf der Sandgasse.

17 aus der Stadt, 9 aus der Vorstadt, 2 aus dem Jakobspital, 1 aus dem Joh. Hospital

Zusammen 21, worunter 3 unehel. Kinder sind.

Vom 29. April bis zum 4. May 1815 sind getauft:

15 Knaben und 16 Mädchen Zusammen 31 Kinder.

1711 2. Jun. 1815

Thorjettel vom 6. May 1815.

Grimmaisches Thor.		
St. Ab. Die Dresdner Postkutsche	11.	Vorm. Ein Kön. Hannov. Courier, dah. v. d.
Hr. Freyh. von Seckendorf v. Zingst, von Dresd., im g. Adler	5	Auf der Magdeb. Post Hr. Apoth. Salzer, unv.
Hr. Amtshptm. v. Schröter von Bschorna, in der Ecke	5	Hr. Accis-Commiff. Biener von Zörbig, bey sein. Hrn. Sohne
Hr. Rittmstr. Freyh. v. Oppeln, v. Dresden, in der Ecke	5	Hr. Obr. v. Wisleben u. Kriegs-Commiff. Lang- heinrich, von Berlin, v. d.
Vorm. Die Dresdner r. Post	7	Hr. Buchh. Brunert von Halle, im Paulino
Die Breslauer r. Post	7	Nachm. Die Elwische reitende Post
Eine Estaff. von Dresden	12	Rannstädter Thor.
Nachm. Die Berliner r. Post	2	St. Ab. Hr. Rfm. Lang, v. Rff. A. M. im Heil- brunnen
Hr. Landesdt. u. Rittmstr. v. Wirsing, von Gos- da, in der Ecke	3	Vorm. Auf der Erfurter Post Rfm. Meyer und Schrötenfeld, v. Brauff. A. M. v. d.
Die Dresdner f. Post	4	Die Casler f. Post
Hallesches Thor.		Die Casler r. Post
St. Ab. Der R. Hr. Hptm. Rothe von Ber- lin zurück	6	Eine Estaff. vom Lügen.
Hr. Rfm. Schminck von Bremen im Hot. de S.	6	Peters Thor.
Hr. Rfm. Gartner von Berlin, im Hot. de S.	6	Vorm. Die Schneeberger f. Post
Eine Estaff. von Delitzsch.	7	Nachm. Die Annaberger Post
		Hr. Kaufm. Ducca von Wien, in Johns Hause

Kunst-Anzeige. Heute, den 7. May, giebt Hr. Friedr. Kaufmann auf dem Saale des Rannstädter Schießgrabens seine Fünf und zwanzigste musikalische Unterhaltung, und wird heute, so wie in den drey nächsten, womit er schliessen wird, durch Mannichfaltigkeit und durch Auswahl des Vorzüglichsten, so wie durch mehrere neue Parthieen, sich des zeither genossenen Beyfalls aufs neue würdig zu machen suchen. Außer einem Choral und Adagio, einem Cantabile von Mozart und der freyen Fantasie, wird er abermals den Beweis darlegen, wie sehr sich auch das Harmonichord zur Begleitung des Gesangs eignet, weshalb er für heute den Pilgergesang von Raumann (Quintett mit Chor) gewählt hat. Die Gesangsparthieen sind gefälligst von den Herren Thomauern übernommen worden. Das Pianoforte und Flöten, Maschinenwerk, so wie das der Trompeten und Pauken, und das Automat des Trompeters, werden durch ihre muntern Zwischenspiele nicht nur den Musikliebhaber, sondern auch den Kunstkenner der Mechanik beschäftigen und unterhalten. Auch wird Hr. Kaufmann auf das Detaillenstück, womit er bisher jede seiner musikalischen Unterhaltungen endigte, noch ein Chor mit einem Echo folgen lassen, worauf er besonders aufmerksam zu machen, sich schmeicheln darf. Der Anfang der musikalischen Unterhaltung beginnt um 7, das Ende erfolgt nach halb 9 Uhr. Der Einlaßpreis auf dem Ersten Platz ist 16 gr.; auf dem Zweyten 8 gr.

Theater. Heute, den 7. May: Moses. Ein dramat. Gedicht, in 5 Auf., von Klingemann.

Thorschluß Dreyviertel auf 9 Uhr.